

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Verkehrsausschuss	08.06.2021
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	10.06.2021
Stadtentwicklungsausschuss	17.06.2021

Ergebnis über den Wettbewerb zur Errichtung einer Kfz-Brücke und einer Rad-/ Gehwegbrücke über das Hafenbecken, Deutzer Hafen in Köln-Deutz

Anlass und Ziel

Im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens hat die moderne stadt, Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln einen Wettbewerb für die beiden Brücken über das Hafenbecken ausgelobt, eine Kfz-Brücke sowie eine Rad- und Gehwegbrücke. Die beiden Brücken dienen der inneren Erschließung des neuen Stadtquartiers Deutzer Hafen, sie verbinden die beiden Seiten des Hafenbeckens miteinander und stellen eine direkte Verbindung zwischen Siegburger Straße, Deutzer Hafen, Poller Wiesen und Rhein dar. Dem zugrunde liegen die Idee einer Stadt der kurzen Wege sowie ein leistungsfähiger Umweltverbund aus Rad-, Fuß- und öffentlichem Nahverkehr zur Förderung der zukunftsfähigen Mobilität.

Das Ensemble der beiden Brücken ist prägend für den Stadtraum des neuen Quartiers um das Hafenbecken. Dem gestalterischen Zusammenspiel, kommt neben den funktionalen Anforderungen eine besondere Bedeutung zu. Auch der Einbindung in den von Denkmälern geprägten Raum, der Blickachse auf den Kölner Dom, der Weitläufigkeit des Hafenbeckens und seinem industriellen Charakter gilt eine besondere Beachtung.

Vor diesem Hintergrund, war die Aufgabe des Wettbewerbs, innovative Lösungen für die Brückenkonstruktion zu finden, bei denen Dimensionierung und Materialeinsatz minimiert werden. Ziel sollte eine hochwertige Gestaltung der Konstruktionselemente unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sein.

Verfahren

Das Verfahren wurde als einphasiger nicht-offener Realisierungswettbewerb mit insgesamt zehn Planungsteams durchgeführt, bestehend aus Ingenieur*innen, Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen, von denen drei Teilnehmer*innen gesetzt waren.

Die Preisgerichtssitzung hat am 15.04.2021 in digitaler Form stattgefunden. Die Jury bestand aus externen Fachpreisrichter*innen, Vertreter*innen der Verwaltung und der Politik.

Bei der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten wurde folgenden Aspekten besonderes Augenmerk geschenkt: Qualität der Gestaltung, Städtebauliche Einfügung, Ensemblewirkung mit Hafenbecken und Drehbrücke, vor allem im Hinblick auf Maßstäblichkeit, Berücksichtigung des Denkmalschutzes, Dimensionierung und Materialeinsatz der Brückenkonstruktionen, Wartungsfreundlichkeit und Reduzierung des Wartungsaufwandes, Zugänglichkeit aller tragenden Bauteile, Instandsetzungsfähigkeit, Alterungsfähigkeit des Material, Robustheit der Freiflächengestaltung sowie Nachhaltigkeit.

Ergebnis

Das Preisgericht unter Vorsitz von Herrn Jürgen Minkus hat mit großer Mehrheit den Entwurf von Mayr Ludescher Partner mit karlundp Gesellschaft von Architekten (München) als 1. Preis festgelegt. Es werden zwei 3. Preise an Schlaich Bergermann Partner, Stuttgart sowie an das Team Pirlet & Partner Ingenieurgesellschaft, Köln mit Marc Mimram, Paris und Nguyen Pirlet Ingenieurgesellschaft, Wuppertal vergeben.

Die Verfasser*innen des Siegerentwurfs schlagen zwei symmetrische, selbstverankerte Schrägseilbrücken mit H-Pylonen vor, die mit ihrer eigenständigen Gestalt Bezug auf typische Hafenelemente nehmen, ohne die Umgebung zu dominieren. Dabei lassen die seitlich angeordneten Seiltragebenen den Ausblick über das Hafenbecken frei.

Das Preisgericht würdigt das Tragwerkskonzept und die Materialität ebenso wie die konstruktive Ausformulierung als eine sehr gelungene Interpretation des industriellen Charakters des Ortes. Die Brückenfamilie der beiden Hafenbrücken ist als neues, filigranes Element im Hafen erkennbar und fügt sich dennoch zurückhaltend und elegant in das heterogene Umfeld ein. Die direkte Verknüpfung der Fahrbahnebene der Kfz-Brücke mit der Promenade durch die seitlichen Treppenanlagen wird als geschickte Lösung gewürdigt. Die Blickbeziehungen auf Denkmäler, Kölner Dom und Hafenbecken bleiben frei. Dem Hafenmaßstab wird respektvoll und angemessen begegnet, wobei das Hafenbecken und der urbane Kontext im Fokus stehen. Auch der industrielle Charakter der Brücken fügt sich sehr gut in die Identität des Ortes ein. Das Preisgericht lobt insbesondere, dass sich der Entwurf in seiner Schlichtheit und Funktionalität überzeugend in den Hafenkontext integriert und gleichzeitig eine skulpturale Eigenständigkeit aufweist.

Ausblick

Im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren werden Verhandlungen mit den Verfahrensgewinner*innen über die Beauftragung aufgenommen. Weiterhin ist die Beauftragung eines Generalunternehmers für die Ausführung geplant. Ziel ist die Fertigstellung der Brücke bis zum Jahr 2025.

Anlage

Auszug aus den Wettbewerbsunterlagen der drei Siegerentwürfe

gez. Greitemann